



INKLUSION ERLEBEN



Quelle: Infantile Cerebralparese: Effektive Therapie & Schmerzlinderung - Beuthel

INKLUSION ALS TEIL DES TÄGLICHEN LEBENS

Von Paul Itzek

Liebe Leser*innen,

mit dem Rollstuhl ins Abitur und dabei alle Hindernisse umfahren.

Im Interview mit Jakob Otto Lange erfahren wir, wie Inklusion ins Rollen kommt und erhalten zudem interessante Infos zur schulischen Inklusion und zu Hilfsmitteln.

Interview



Jakob Otto Lange (19) absolviert zurzeit sein Schüler-Praktikum im Sachgebiet Grundsatzangelegenheiten, Teilhabe- und Förderleistungen im Fachbereich Soziales und Gesundheit. Nachdem er

im Sommer 2021 seine Fachoberschulreife an der Wilhelm-Kraft-Gesamtschule abgelegt hat, strebt er nun das Abitur an. Beachtlich ist, dass Jakob den Gang in die Oberstufe trotz seiner Behinderung geschafft hat. Er hat nämlich eine spastische Zerebralparese.

Im Alltag benötigt Jakob deshalb einen Elektrorollstuhl und eine rund-um-die-Uhr Schulasistenz.

Um zu erfahren, wie er diesen beeindruckenden Weg trotz Behinderung geschafft hat, hat sich der Inklusionsbeauftragte der Kreisverwaltung, Paul Itzek, mit Jakob zum Interview getroffen.

Itzek: Hallo Jakob, danke, dass du dir Zeit für mich nimmst. Deine Weggefährten sagen, du bist das "Paradebeispiel" für gelungene Schulinklusion. Wie stehst du zu dieser These?

Jakob: Hallo Paul, ich freue mich auch! Zu deiner Frage: Natürlich kann man das so sehen, aber um dieses „Paradebeispiel“ zu werden, war viel Arbeit und Fleiß notwendig. Sowohl von Seiten der Schule, als auch von meinen Eltern und mir. Bis wir dahin gekommen sind, war es manchmal auch ein großer Kampf!

Itzek: Könntest du mir vielleicht etwas über dich und dein Leben erzählen?

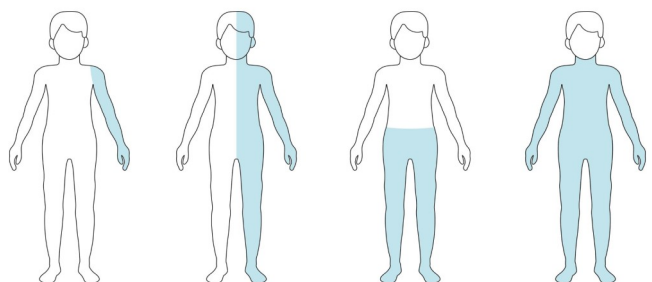
Jakob: Ich bin 19 Jahre alt und habe einen älteren Bruder. Inklusion fing bei mir schon früh an, da ich anstelle eines Integrationskindergartens einen Regelkindergarten besuchte. Als ich sechs Jahre alt wurde, haben sich meine Eltern dafür entschieden, dass ich eine extra ausgerichtete Förderschule für körperlich beeinträchtigte Kinder besuche.

Nach zwei Jahren hatte ich aber erst acht Buchstaben erlernt. Daher haben meine Eltern sich entschieden, mit mir einen IQ-Test zu machen. Die Ärzte sind zum Ergebnis gekommen, dass ich mit meinem IQ auf eine Regelgrundschule gehen kann.

Den Sommer darauf bin ich in eine Regelgrundschule gekommen. Seitdem ging es bergauf- bis zur Oberstufe in der Gesamtschule.

WAS IST EINE SPASTISCHE ZEREBRALPARESE?

Eine Zerebralparese kann den Teil des Gehirns schädigen, der Bewegung und Muskeltonus steuert. Da das Gehirn die Flexibilität der Muskeln nicht kontrollieren kann, werden sie angespannt und können spastisch werden. Dies wird als Spastik bezeichnet.



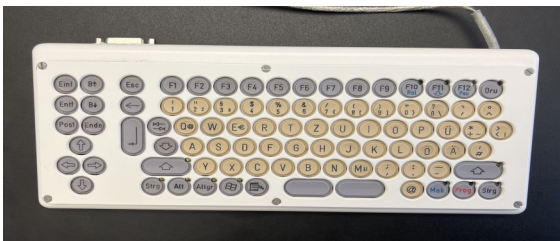
Quelle: [Zerebralparese\(ottobock.com\)](http://Zerebralparese(ottobock.com))

Itzek: Das ist bestimmt nicht immer einfach gewesen. Gibt es Dinge, die dir geholfen haben, deinen Schulalltag und deine Aufgaben zu bewältigen?

Jakob: Natürlich komme ich, im Gegensatz zu meinen Mitschülern, nicht ohne spezielle Hilfsmittel aus. Ich habe für die schulischen Aufgaben in der Schule einen eigenen Rechner, auf dem ich wie die anderen Schüler mit ihren Schulheften, alle Mitschriften und Aufgaben abspeichere.

Zudem habe ich ein Sprachprogramm namens „*Dragon Speech*“, mit dem ich dem Computer alles so diktieren, wie ich es tippen würde. Zum Beispiel muss ich auch alle Satzzeichen diktieren, sonst setzt das Sprachprogramm diese nicht. Natürlich besuche ich die Schule auch mit meinem Elektrorollstuhl. Außerdem habe ich während des Schulbesuchs eine Inklusionsassistentin an meiner Seite.

Itzek: Wie gehen denn deine Mitschülerinnen und Mitschüler mit deiner Behinderung um?



Jakobs Tastatur und Sprachassistentin



Quelle: Using Dragon and Olympus for Background Voice Recognition (certifiedsupport.com)

Welche Hilfsmittel gibt es?

Orthopädische:

- > Orthopädische Einlagen
- > Orthopädische Maß-Schuhe
- > Orthesen
- > Bewegungstherapie- bzw. - Stehgeräte

Technische:

- > E-Rollstühle
- > Sprachassistenten (z.B.: Dragon Speech)
- > Spezielle Tastaturen

Persönliche:

- > Inklusions-/Integrationskraft
- > Freizeitassistentin
- > Pflegedienste

Wichtig: Das Hilfsmittel passt sich immer dem Menschen an und nicht umgekehrt!

Jakob: Ich bin in meiner Stufe sehr integriert. Sie helfen immer, wo sie können und bei uns gibt es ein Sprichwort: „Jeder der ärgert, wird zurück geärgert!“ Das ist eine wichtige Plakette für die Inklusion. Von Anfang an beziehen mich meine Mitschülerinnen und Mitschüler in alle inner- und außerschulischen Aktivitäten mit ein.

Itzek: Und wie sieht es mit den Lehrkräften aus?

Jakob: Bei meinen Lehrerinnen und Lehrern ist es so ähnlich, wie bei meinen Mitschülerinnen und Mitschülern. Aber hier geht es natürlich auch um schulische Leistungen: Am Anfang sind sie immer etwas zögerlich, da sie nicht immer wissen, ob ich mit meiner Behinderung nur Platzhüter, oder zu Recht in der Oberstufe bin. Aber sobald man mit einer schriftlichen Leistung überzeugt, sind sie echt alle bemüht, dass ich mein Ziel erreiche: das Abitur.

Itzek: Denkst du, du kannst ein Beispiel für andere Menschen mit einer körperlichen Behinderung sein?

Jakob: Natürlich hoffe ich, dass ich ein Vorbild sein kann, weil die jungen Lehrerinnen und Lehrer den Kindern mit Handicap erzählen können, dass sie mich unterrichtet haben: Einen Jungen, der mit personeller und technischer Ausstattung, der richtigen Einstellung und dem Willen es zu schaffen, sein Ziel erreicht hat. Dies würde mich sehr stolz machen!

Itzek: Abschließend noch eine Frage: Wie gefällt es dir hier und kannst du deine Hilfsmittel auch im Praktikum einsetzen?

Jakob: Ich finde das Praktikum sehr informativ, toll und interessant. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und die Kolleginnen und Kollegen sind sehr freundlich. Mit meinen Hilfsmitteln gibt es keine Probleme. Alle sind sehr bemüht, dass meine Aufgaben damit erledigt werden können. Noch einmal danke dafür! Ich könnte mir aus diesen Gründen vorstellen, eine Ausbildung oder ein duales Studium hier beim Kreis zu machen.

Itzek: Das freut mich zu hören! Ich bedanke mich für dieses sehr informative und nette Interview und ich hoffe, du erreichst deine schulischen Ziele und bist im nächsten Jahr stolzer Abiturient. Ich wünsche dir viel Erfolg!

Jakob: Vielen Dank! Es hat mich auch sehr gefreut.



Quelle: Gesamtschüler laufen für den guten Zweck (wz.de)



Jakob bei einer Übung für seine Motorik

Schon gewusst?

- > 2019 lebten laut statistischem Bundesland 10,4 Millionen Menschen mit einer anerkannten Schwerbehinderung in Deutschland
- > Bei jungen Menschen wird in den letzten Jahren häufiger als früher ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt
- > Während gut sieben von zehn Kitas einen inklusiven Ansatz verfolgen, tun dies nur noch fünf Grundschulen. Bei den Schulen der Sekundarstufe sind es nur noch drei von zehn.
- > Ob junge Menschen mit und ohne einen Förderbedarf gemeinsam lernen, hängt auch von Schulform und Lernort ab



Kita



Grundschule



Weiterführende
Schule

Quelle: Entwicklung von Inklusion in der Schule - Entwicklung